

Kaiser Franz Joseph auf dem Paradebett!

Der Herrscher vernahm noch kurz vor seinem Tode die Nachricht von dem Siege seiner Truppen bei Crajevo.

Armee und Flotte leisten Kaiser Karl Treue.

Wien, über Berlin, 24. Nov.—In dem Arbeitszimmer des Schlosses zu Schönbrunn ruht heute der Leichnam des verstorbenen Kaisers Franz Joseph auf dem Paradebett. Seine gefalteten Hände halten einen aus Silber und Perlmutt bestehenden Kränzen, dessen sich der Herrscher zu Lebzeiten bediente. An jeder Ecke des Sarges stehen große Leuchter, die ein düstres Licht ausstrahlen, während an jeder Seite der Bahre Ähren und Weizen, die Lieblingsblumen des verstorbenen Herrschers, aufgestellt sind. Briefe berichten für den Toten Gebete. Die Vorbereitungen für die Beisetzung wurden heute beendet. Bis nächsten Montag wird der Leichnam in dem Schloss zu Schönbrunn bleiben. Am 27. wird er gegen 10 Uhr abends nach der Dobruška überführt werden, wo er bis Donnerstag aufgebahrt wird. Am 30. nachmittags des genannten Tages erfolgt dann die Beisetzung in der Fürstengruft der Kapuziner Kirche.

Der Kaiser's letzte Worte. Erzählt wird angeordnet, daß der Kaiser an der Leiche anwesend sein soll, aber der Tod trat ein, bevor er die Leiche erreicht hatte. Die Kaiserin Maria Theresia wurde ebenfalls anwesend sein, aber sie starb ebenfalls, bevor sie die Leiche erreichte.

Die Leichenprozession. Am Montag früh wurden die Leichenprozessionen in Wien abgehalten. Die Kaiserin Maria Theresia wurde ebenfalls anwesend sein, aber sie starb ebenfalls, bevor sie die Leiche erreichte.

Unterdrückungen der engl. Zensur! Englische Zensur unterdrückt wichtige Nachrichten, um das amer. Volk zu hintergehen.

Chicago, Ill., 24. Nov.—Wie die englische Zensur arbeitet, um hier die Wahrheit über den Krieg nicht bekannt werden zu lassen, ergibt sich aus einer drahtlosen Depesche des Berliner Korrespondenten der Chicago Daily News. Dem Korrespondenten gingen vor einigen Tagen eine Anzahl Entwürfe seiner Zeitung zu, die er sich durch den Augenblick überlegen konnte, wie man in London mit seinen Berichten verfahren war. Von 24 Berichten erreichten nur 6 Chicago-Korrespondenten. Von insgesamt 1680 abgelehnten Worten waren von der Londoner Zensur 5830 gestrichen. In einer Depesche über den Verlauf der Schlacht an der Somme, die 2100 Worte enthielt, wurden 1500 Worte gestrichen, darunter folgende Sätze: „Wir wurden heute durch den Schloß angegriffen, die britischen Geländekarten an der Westfront abgenommen worden. Die Geländekarten waren in den Ver. Staaten gemacht und hatten einen Nickelmantel, aus dessen unteren Rande weiches Blei hervorragte. Sie waren „M. M. C. G. 35“ markiert und waren offenbar von der Union Metallic Cartridge Company angefertigt.“ Was von den verbleibenden Depeschen übrig blieb, nachdem sie die Zensur passiert hatten, war nur noch von geringem Interesse. So sorgte London dafür, daß das amerikanische Volk nicht erfährt, was in Europa vor sich geht, England belügt nicht bloß das eigene Volk, es belügt die ganze Welt.

Chicago, Ill., 24. Nov.—Wie die englische Zensur arbeitet, um hier die Wahrheit über den Krieg nicht bekannt werden zu lassen, ergibt sich aus einer drahtlosen Depesche des Berliner Korrespondenten der Chicago Daily News. Dem Korrespondenten gingen vor einigen Tagen eine Anzahl Entwürfe seiner Zeitung zu, die er sich durch den Augenblick überlegen konnte, wie man in London mit seinen Berichten verfahren war. Von 24 Berichten erreichten nur 6 Chicago-Korrespondenten. Von insgesamt 1680 abgelehnten Worten waren von der Londoner Zensur 5830 gestrichen. In einer Depesche über den Verlauf der Schlacht an der Somme, die 2100 Worte enthielt, wurden 1500 Worte gestrichen, darunter folgende Sätze: „Wir wurden heute durch den Schloß angegriffen, die britischen Geländekarten an der Westfront abgenommen worden. Die Geländekarten waren in den Ver. Staaten gemacht und hatten einen Nickelmantel, aus dessen unteren Rande weiches Blei hervorragte. Sie waren „M. M. C. G. 35“ markiert und waren offenbar von der Union Metallic Cartridge Company angefertigt.“ Was von den verbleibenden Depeschen übrig blieb, nachdem sie die Zensur passiert hatten, war nur noch von geringem Interesse. So sorgte London dafür, daß das amerikanische Volk nicht erfährt, was in Europa vor sich geht, England belügt nicht bloß das eigene Volk, es belügt die ganze Welt.

Fordern Milchsendung für deutsche Säuglinge! Washington, 24. Nov.—Acht Mitglieder des Kongresses, deren Namen oder nicht bekannt gegeben werden, haben während der letzten Tage persönliche Briefe an das Staatsdepartement gerichtet, daß der Versuch gemacht werden solle, Milch durch die englische Flotte nach Deutschland zu senden, weil Tausende deutscher Säuglinge unterernährt seien. Beamte des Departements erklärten darauf, daß Deutschland niemals formell um ein solches Vorgehen nachgehakt habe und alle hier eingegangenen Informationen zeigten, daß keine Milchnot in Deutschland herrsche.

Holland will eine Anleihe auslegen! London, 24. Nov.—Die Regierung der Niederlande wird in Kürze eine Anleihe in Höhe von 125,000,000 Gulden auslegen, welche vierprozentig sein wird und zum März 1917 zum Verkauf angeboten werden soll.

Villa erleidet eine Niederlage!

Wußt sich nach vergeblichen Angriffen auf die Stadt Chihuahua zurückziehen.

El Paso, Tex., 24. Nov.—Aus der Stadt Chihuahua wird berichtet, daß ein Angriff Villan auf die Stadt nach einem schweren sieben Stunden währenden Kampfe gestern vollständig abgebrochen wurde, und daß sich Regierungstruppen auf der Verfolgung der fliehenden Rebellen befinden.

Kauf den Berichten befand sich Villa in Person zu Pferde an der Spitze seiner etwa 3,500 Mann starken Armee. Seine Kräfte hatte er am Sattel befestigt. Aus dem Bericht geht hervor, daß Villa seine Truppen viermal zum Angriff auf die Stadt anführte, aber jedesmal unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurde. Kurz nach sechs Uhr abends räumte er schließlich den Kampfplatz und zog sich zurück, verfolgt von der Keiterei der Regierungstruppen.

Vereits Mittwoch abend kam es zu einem Schermitteln zwischen einem Bataillon der Besatzung der Stadt und einer Bande Rebellen, doch war sich General Trevino, der Kommandant von Chihuahua City, nicht schlüssig darüber, ob die Angreifer nur eine Räuberbande waren oder die Vorhut von Villan's Truppen darstellten.

Donnerstag gegen elf Uhr vor-mittags wurden jedoch im Süden die großen Hüte der anrückenden Willian bemerkt, und sofort traf General Trevino alle Vorbereitungen, ihnen einen warmen Empfang zu bereiten. Voller Kampfesmut stürzten sich die Rebellen auf die durch Drahtverhaue geschützten Stellungen der Verteidiger der Stadt, wurden jedoch unter großen Verlusten zurückgetrieben. Da es Villa an schwerem Geschütz mangelte, hielten die schweren selbstgeschaffene Treminos unter den Anführern blutige Grate. Dreimal wurde der Angriff wiederholt, aber immer mit demselben negativen Erfolge.

Ein Ausfall der Kavallerie der Besatzung resultierte in der Gefangnahme einer großen Anzahl Rebellen, welche ihre Munition verlohren hatten, und seit morgens ohne Nahrung und Wasser waren.

Trevino wird verwundet. General Trevino selbst erhielt, als er von Santa Rosa Hill aus die Schlacht leitete, einen Streifschuss, der ihm eine Hautwunde am Kopf beibrachte. Er ritt in die Stadt, um sich diese Wunde verbinden zu lassen, und kehrte dann nach dem Hügel zurück, um das Kommando wieder zu übernehmen.

Gegen zehn Uhr abends erhielt General Gonzalez, der Kommandant von Juarez, aus der Stadt Chihuahua die Meldung, daß sich General Trevino an der Spitze der Kavallerie auf die Verfolgung der fliehenden Willian gemacht habe. Leber die Anzahl der Toten oder Verwundeten wird in der Meldung jedoch nichts gesagt.

Munitionsmangel befürchtet. In Juarez befürchtet man, daß General Trevino die Munition bald ausgeben wird, und daß es ihm deshalb nicht gelingen möge, einen weiteren Angriff Villan abzuweisen. Es wurde wurde jedoch heute früh von der Stadtkommando aus bekannt gegeben, daß es höchst unwahrscheinlich sei, daß Villa heute den Angriff erneuern werde. Andererseits befürchtet man jedoch, daß die Stadt Chihuahua insgesamt über 6,000 Mann verfügt, und nur mit 3,500 die Stadt angegriffen habe, daß der Rebellengeneral genaue Verhältnisse bezuziehen wird, um so bald als möglich die Stadt wiederum anzugreifen.

Von Juarez wurde gestern abend noch und heute früh alle nur irgend wichtige entbehrlche Munition an Trevino geschickt.

Villan's Befürchtung. Hier in El Paso glaubt man, daß der Küstung Villan nur eine Falle war, und daß er, nachdem er die verfolgenden Kräfte der Regierungstruppen geschlagen hat, sich wiederum auf die Stadt Chihuahua zurückziehen wird, verstärkt durch seine Meleer.

In aller Frühe traf heute ein Zug mit Flüchtlingen aus der gefährdeten Stadt Juarez ein, unter welchen sich mehrere Amerikaner befanden. Sie erklärten, daß die Schlacht äußerst blutig war, und die Verluste auf beiden Seiten sehr beträchtlich waren. Die Gefangenen wurden auf beiden Seiten meist sofort, nachdem sie herangebracht worden waren, hingerichtet.

Kaiser Franz Josephs Abschiedsgruß an seine Völker!

Dankt in herzlichsten Worten dem Volke und seiner Armee und Flotte für Liebe und Treue.

London, 24. Nov.—Kaiser Franz Joseph hat in seinem Testament folgendes Abschieds schreiben an sein Volk hinterlegt. Dasselbe wurde heute in Wien bekannt gemacht und lautet:

„Ich sage meinem geliebten Volke Lebewohl und danke demselben herzlich für dessen Liebe und meine Dank gegenüber demselben in guten als auch in trüben Tagen. Möge daselbe auch meinem Nachfolger gegenüber die alte Treue und Vaterlandsliebe bewahren. Dankbaren Herzens gedanke ich meiner Armee und meiner Flotte für deren Tapferkeit, Treue und Hingebung und bin überzeugt, daß auch mein Nachfolger auf dieselbe wird verlassen können, ebenso wie ich es habe tun können.“

Dorberatung der Heimarmee-Vorlage!

Berlin, 24. Nov. (Funkenbericht.) Die Heimarmeevorlage, die alle männlichen Bewohner Deutschlands im Alter von 17 bis 60 Jahren, die nicht unter den Fahnen stehen, zur Arbeit heranzieht, ist notwendig ist, um den Krieg fortzuführen, und die Montag oder Dienstag dem Reichstag zur Annahme unterbreitet wird, ist jetzt Gegenstand der Beratung zwischen Reichsminister Dr. Helfferich und den Führern des Reichstags. Einige Bestimmungen der Vorlage werden von der Presse kritisiert und die Vorbesprechungen handeln von den großen Volksmassen, die die Vorlage dem Reichstagsministerium einbringt.

„Britannic“ war das Opfer einer Mine!

Englische Admiralität sendet diesbezüglichen Bericht den Besatzern des Dampfers.

New York, 24. Nov.—Die Besatzung der White Star Line haben von der englischen Admiralität die Nachricht erhalten, daß der Riesen-dampfer „Britannic“ durch eine Mine versenkt wurde. Wie aus London gemeldet wurde, traf in dem dortigen Hauptquartier der Linie folgende Depesche ein:

„Bewahren Sie sich, Ihnen mitteilen zu müssen, daß die „Britannic“ im Ägäischen Meer durch eine Mine versenkt wurde. Verlust an Menschenleben übersteigt nicht fünfzig.“ Eine spätere Depesche gab an, daß alle Offiziere und Mannschaften des Dampfers gerettet, daß jedoch 24 Tote zu beklagen sind.

Die Besatzung der „Britannic“ in den beiden Depeschen enthaltenen Informationen von der englischen Admiralität stammten.

Zwei Tote beim Zugszusammenstoß!

Kansas City, Mo., 24. Nov.—In der östlichen Vorstadt stießen gestern Abend ein Personenzug und ein Güterzug aufeinander. Der Lokomotivführer und einer der Besatzungsmitglieder wurden auf der Stelle getötet, während es ihren Kollegen von Güterzug gelang, sich rechtzeitig durch Herabspringen von der Lokomotive vor dem gleichen Schicksal zu bewahren. Beide wurden jedoch schwer verletzt. Außerdem trugen 20 weitere Personen Verletzungen mehr oder minder gefährlicher Art davon.

Schweiz kauft Zucker in den Ver. Staaten!

Washington, 24. Nov.—Wie aus hier eingetroffenen Konsularberichten hervorgeht, hat sich der Zuckermangel in der Schweiz dermaßen gesteigert, daß die Fönder der Regierung um Einführung von Zuckerkarten ersucht haben. Amerika liefert zum erstenmal Zucker nach der Schweiz. Diese hat im Laufe dieses Jahres amerikanische Zucker im Wert von fast 2 Millionen Dollars eingeführt.

Fischer Banditenreich.

Chicago, Ill., 24. Nov.—Zwei maskierte Männer drangen gestern abend in den Erprobungen eines Jages der Chicago & Nordwestern Bahn, kurz nachdem derselbe Par-rington, Ill., verlassen hatte, über-wältigten den Beamten und bewältigten sich während der eine halbe Stunde währenden Fahrt nach Chicago des in dem Geldschrank befindlichen Bargeldes in Höhe von etwa \$1000, sowie einer Menge Wert-papieren aus dem im Wagen ange-bundenen Paket.

England nimmt Kartoffelbestand auf!

London, 24. Nov.—Das britische Handelsamt hat allen Beso-chnern des Vereinigten Königreichs, welche mehr als 10 Acres mit Kartoffeln bebaut haben, anbefohlen, bis zum 7. Dezember eine Aufstellung ihrer Bestände und der eingegangenen Lieferungen einzureichen.

Weiteres Hospital-Schiff versenkt!

Im Bosporus Kanal im Ägäischen Meer findet es seinen Untergang; alle an Bord gerettet.

London, 24. Nov.—Die Admiralität meldet, daß das Hospitalschiff „Braemar Castle“, das sich auf dem Wege von Salonik nach Malta befand, in dem Ägäischen Kanal im Ägäischen Meer gesunken ist. Dasselbe ist entweder auf eine Mine gerannt oder das Opfer eines feindlichen Tauchboots geworden. Alle Mann an Bord wurden gerettet.

Der Ägäische Kanal ist das wichtigste den griechischen Inseln Zinos und Mykonos hindurchlaufende Gewässer und liegt 60 Meilen von dem Bosporus entfernt, meistens am letzten Dienstag das Hospitalschiff „Britannic“ auf eine Mine rannte und unterging.

Die „Braemar Castle“ wurde von der britischen Regierung gechartert und in den Hospitalschiffen geteilt. Das Schiff war 6,318 Tonnen groß und Eigentum der Union Castle Steamship Company zu London.

„Britannic“ war das Opfer einer Mine!

Englische Admiralität sendet diesbezüglichen Bericht den Besatzern des Dampfers.

New York, 24. Nov.—Die Besatzung der White Star Line haben von der englischen Admiralität die Nachricht erhalten, daß der Riesen-dampfer „Britannic“ durch eine Mine versenkt wurde. Wie aus London gemeldet wurde, traf in dem dortigen Hauptquartier der Linie folgende Depesche ein:

„Bewahren Sie sich, Ihnen mitteilen zu müssen, daß die „Britannic“ im Ägäischen Meer durch eine Mine versenkt wurde. Verlust an Menschenleben übersteigt nicht fünfzig.“ Eine spätere Depesche gab an, daß alle Offiziere und Mannschaften des Dampfers gerettet, daß jedoch 24 Tote zu beklagen sind.

Die Besatzung der „Britannic“ in den beiden Depeschen enthaltenen Informationen von der englischen Admiralität stammten.

Erfinder Hiram S. Maxim gestorben!

London, 24. Nov.—Sir Hiram Maxim, Erfinder des Cordite und automatische Feuerwaffen, ist heute nachmittags gestorben. Er hatte ein Alter von 76 Jahren erreicht. Sein Lebenslauf hat sich wie ein Roman. In Sangerville, Me., als Sohn armer Leute geboren, erhielt er nur eine gewöhnliche Schulbildung und arbeitete vier Jahre in einer Aufzugsfabrik. Von einem großen Wissensdurst erfüllt, studierte er wissenschaftliche Werte, besonders diejenigen naturhistorischer Erfinder auf dem Gebiet der Technik und Elektro-technik und beherrschte die Fortschritte der höheren Lehreinrichtungen. Seine erste Erfindung war die Verbesserung der elektrischen Glühlampe. Dann erfindet er automatische Schießpulver und schließlich das rauchlose Pulver, oder Cordite. Er ist britischer Unter-tan geworden und wurde im Jahre 1901 acedent.

Die Deutschen erobern die Festung Orsova!

Die ganze westliche Wallachei ist mit diesem Sieg in den Besitz der deutschen Verbündeten gelangt.

Falkenhayns Armee greift jetzt im Altal an!

Berlin, 24. Nov. (Funkenbericht.) — Das Kriegsamt meldete heute nachmittags, daß Orsova an der Donau, in der Dreiländerzone von den Truppen des Generals Falkenhayn besetzt worden ist. In der wallachischen Tiefebene nähern sich die Truppen der deutschen Verbündeten der Altal. In der rumänischen Westecke ist der Widerstand des Feindes gebrochen; Orsova, Turnu und Sebe-rin sind vor uns erobert worden.

Aus der Dobruška.

Berlin, 24. Nov. (Funkenbericht.) — Bulgariische Truppen, die unter Feldmarschall v. Mackensen in der Dobruška kämpften, haben die russischen Sturmkolonnen, die zum Angriff übergingen, zurückgetrieben. An anderen Punkten befinden sich die Deutschen, Bulgaren und Türken auf dem Vormarsch. An der Donau dürfte es bald zu einem allgemeinen größeren Gefecht kommen.

Von Mazedonien's Front.

Berlin, 24. Nov. (Funkenbericht.) — Offiziell wird gemeldet: Vereingelte feindliche Abteilungen verückten nordwestlich von Monastir und bei Marsova einen Vorstoß, wurden jedoch blutig abgeschlagen. Zwischen dem Prespa See und der Cerna kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Vorwärts! in die Parole.

Berlin, 24. Nov. (Funkenbericht.) — Auf der Balkanhalbinsel spielen sich jetzt die entscheidenden militärischen Aktionen ab. Einer Schlachtfront entlang, die sich über 1000 Kilometer (2500 Meilen) weit hin-streckt, tobt der Kampf, und der gigantische Angriff der Zentralmächte in Rumänien läßt keinen Zweifel darüber, daß der deutsche General-stab der Ansicht ist, daß die Entsch-eidung im Balkan fallen wird. Rumänien wird niedergebungen werden, und die Herrscher Falken-hayn und Mackensen sind auf dem besten Wege, die Entscheidung im schnellsten Tempo herbeizuführen. Der vollständige Zusammenbruch der Rumänen ist da, trotzdem russische Verstärkungen, die an der Front von Komapelung geworden sind, ver-mehrte Anstrengungen machen, Falkenhayn wenigstens an diesem Punkte so lange aufzuhalten, bis die Rumänen im Altal ihr Entkommen bemerklichen können.

Die Leberische Nachrichtenagentur (Sollhoff) gibt folgende Mitteilung über die Lage in Rumänien: Seit der Eroberung Crajevas sind die deutschen und österreich-ungari-schen Truppen heren in Westrumänien, der sogenannten Kleinen Wal-lachei. Die Rumänen machen riesige Anstrengungen, den Vormarsch der Deutschen und Österreich-Ungarn hier aufzuhalten. Die Streikkräfte Falkenhayns unternahmen am 12. November, nachdem sie die Spurdruck und Wägen genommen hatten, einen neuen Vorstoß und trieben den Feind bis nach dessen stark befestigten Stellungen bei Putini zurück. Am 14. November wurden die Rumänen geschlagen und am 18. erklarten sie bei Turgu-Jul eine entscheidende Niederlage. Alle verfügbaren Me-leer der Rumänen wurden dort ins Gefecht geführt, aber ihr Wi-derstand war vergeblich. Am 20. November demächtigten wir uns der Bahnlinie zwischen Orsova und Cra-jova. Damit ist uns ein überaus fruchtbares Weizenlandgebiet von 11,000 Quadratkilometern in die Hände gefallen. Die Besetzung Cra-jovas ist von strategischer Wichtigkeit. Zwei Donaubahnlinien stoßen dort zusammen und die westlich von Crajeva stehenden rumänischen Truppen sind von aller Verbindung ab-geschritten. Verstärkungen der deut-schen Verbündeten treffen täglich ein und können vermöge dieser Bahnver-bindungen mit Leichtigkeit nach ir-gend einem Teil der Front geworfen werden. Unsere Truppen rücken von allen Seiten heran.

Unterbrechung der mex-amer. Konferenz!

Mexikaner wollen Forderung des Amerikaner General Carranza erst unterbreiten.

Atlantic City, N. J., 24. Nov.—Die mexikanischen Mitglieder der mexikanisch-amerikanischen Konferenz haben um eine Verschiebung der weiteren Verhandlungen von zwei Wochen ersucht, damit ihnen Gelegenheiten gegeben wird, die von den amerikanischen Mitgliedern unterbreiteten Forderungen betreffs des Grenzschutzes General Carranza zu unterbreiten. Es heißt, daß von amerikanischer Seite das Gefühl genehmigt werden wird.

Militären werden frech gegen die Schweiz!

Berlin, 24. Nov. (Funkendepesche.) — Wie aus der Schweiz gemeldet wird, haben die Entente-Mächte der Schweizer Regierung neue Forderungen gestellt. Schweizer Blätter berichten, daß große Sendungen Lebensmittel und anderer Vorräte in italienischen und französischen Häfen festgehalten werden, um die Schweiz zu zwingen, die neuen Forderungen zu erfüllen, welche von Berner Bund als „Unerbörlt sei Menschengehenken“ und als „eine Begehung der sich niemand unterwerfen kann“ bezeichnet werden.

Kanada hat eine gute Weizenerte!

Ottawa, Ont., 24. Nov.—Kanada kann in diesem Jahre etwa 100,000,000 Bushel Weizen ausführen. Die diesjährige Gesamtweizenerte beträgt ungefähr 186,406,000 Bushel.

Eine klassifizierte Anzeige

in der Täglichen Omaha Tribune

Kostet nur wenig. Die Erfolge sind großartig.

Tel. Tyler 340.

Anzeigen-Abteilung.